

# Fragezeit

## *Frage*

Herr Vollradt, ich bedanke mich für ihren Vortrag. Ihren Wunsch, die Schrotflinte in die Hand zu nehmen fand ich auch als Jäger sehr inspirierend. Leider hindern uns die deutschen Waffengesetze, es auch zu tun .... Ich bitte Sie um Ihre Einschätzung, wie das mit der political correctness weitergehen wird.

Es ist ja eine Schraube, die immer weiter angezogen wird, und man kann nur hoffen, daß sie irgendwann überdreht ist. Auch der Letzte müßte eigentlich einmal merken, was wirklich gespielt wird. Mittlerweile werden Fakten zu reinen Meinungen gemacht, und diese Meinungen gelten dann als irrig, volkspädagogisch nicht gewünscht und demgemäß als zu bekämpfen. Oder Gender mainstreaming, ein Wort, das heute noch gar nicht fiel, als Fortsetzung des Feminismus: Heute morgen schrieb die Spiringerpresse, daß in Berlin eine Bezirksversammlung beschlossen hat, Unisextoiletten in allen öffentlichen Gebäuden einzurichten für Menschen, die sich nicht einer der überkommenen Geschlechterformen zugehörig fühlen. Darauf meinte der bekannte Bezirksbürgermeister Buschkowsky n: „Schön, daß sich die Bezirksversammlung endlich um die drängenden Probleme unserer Stadt kümmert.“ Das, was da vollen Ernstes beschlossen wird, wird schon öffentlich ins Lächerliche gezogen. Aber die Journalisten, die Sie beschrieben haben, werden es positiv begleiten, und dazu am Montag Rechtfertigungsartikel veröffentlichen. Aber, wie wird solches weiterhin aufgenommen werden? Ist da nicht eine Gegenbewegung zu erwarten?

Eine weitere Sache ist das Verschwinden des Volksbegriffs. Wir sprechen ja oft schon mehr von Bevölkerung als von Volk. Der nächste Schritt, der wohl von der Geisterregierung fürs kommende Jahr vorgesehen ist, wird sein, die volkliche Identität völlig zu negieren und stattdessen Staatsangehörigkeit zu setzen. Denn Volk ist auch so ein böses, künstliches Konstrukt wie das Geschlecht – das muß man bekämpfen. Deutscher ist dann, wer einen deutschen Pass hat. Deswegen kommen dann auch keine „Ausländer“ oder Migranten mehr in der Kriminalitätsstatistik vor, weil sie ja alle Deutsche sind. Und so werden wir als Biodeutsche dann mehr oder weniger als eine nur noch überkommene Art definiert.

Wie sehen Sie die Entwicklung? Was kann Ihr anderer Journalismus da überhaupt noch bewirken, um eine Schneise in den Wald zu schlagen, oder auch die Schrotflinte in Hand zu nehmen?

### **Christian Vollradt**

Das Interessante ist, daß der Begriff „Biodeutscher“ ja gerade von den Migranten verwendet wird. Die Leute unterscheiden also eben noch sehr wohl unter „völkischen“ Aspekten, um mal dieses böse Wort zu benutzen.

Zur überdrehten Schraube: Meine Hoffnung, die Lehrsätze der Mechanik auf die Politik anzuwenden, ist gering. Das ist wie mit dem Pendel: Da sagt man, das Pendel, das jetzt so weit nach links ausschlägt, wird irgendwann auch mal wieder ganz weit nach rechts ausschlagen. Das hat bisher nicht funktioniert, jedenfalls nicht hierzulande. Deswegen wage ich da auch keine Prognosen. Ich glaube, die Deutschen sind in der Beziehung grundsätzlich ein ziemlich leidensfähiges Volk. Das eine Phänomen habe ich ja schon beschrieben: Die Leute lesen heute Zeitung wahrscheinlich schon anders, vielleicht mehr wie der DDR-Bürger von 1977 als der Bundesbürger von 1977. Es wird geguckt, was steht so zwischen den Zeilen und wie interpretiere ich das, daß irgendeiner bei der Parteisekretärstagung nicht mehr dabei war, oder ähnliches. Er sieht, was die Zeitung nicht berichtet oder wie sie es berichtet; wenn z.B. eine Großfamilie erwähnt wird, weiß er, daß es sich höchstwahrscheinlich um Muslime handelt. Aber es gibt auch positive Beispiele, die ich ja auch schon erwähnte. In der Sarrazin-Debatte gab es z.B. irgendwann einen Punkt, zumindest war das unser Eindruck in der JF, daß die Leserbrief-Bearbeiter ihren Redaktionen gesagt haben: Leute, Ihr schreibt komplett an dem vorbei, was Eure Leser denken! Und das kann schließlich auch wirtschaftlich brisant werden. Vielleicht liegt darin auch ein Grund für die bekannte Medienkrise und das Zeitungsterben. Die Leute sind eben nicht mehr bereit, für die Unwahrheit auch noch Geld auszugeben. Die GEZ hat es da einfacher: Die nennt das einfach Demokratieabgabe. Das nimmt doch auch keiner mehr ernst. Das ist so, wie der „antifaschistische Schutzwall“. Tatsache war, wenn ich da rüber wollte, wurde ich erschossen. Hier ist es ähnlich: Ich muß halt bezahlen.

Ich tue mich schwer, die Hoffnung zu vermitteln, daß jetzt der Punkt gekommen sei, an dem es überschwappt oder umkippt. Aber ich denke, daß es immer wieder Vorgänge gibt, bei denen Widerspruch in einzelnen Redaktionen auch wirksam wird. Auch liest man doch öfter Kommentare, bei denen man denkt: Das hätte ich von dem so nicht erwartet. So ging z.B. einmal der Redakteur der Berliner Zeitung plötzlich ganz untypisch mit Ausländergewalt sehr kritisch um. Das hatte den einfachen Grund: Er war von „seinen“ Migranten zusammengeschlagen worden. Ich wünsche das keinem, aber, wie heißt es so schön: Ein Konservativer ist ein Liberaler, der schon einmal eins auf die Schnauze bekommen hat.

### **Veranstalter**

Nun kommt gleich das Mittagessen: Wer ist Vegetarier? .... Das ist ja keine große Minderheit. Bei den bisherigen Seminartagen haben die Fleischesser die Vegetarier leider einfach majorisiert und dadurch die Minderheit, wie in einer schlechten Demokratie, nicht zu ihrem Recht kommen lassen. Heute ist es so, wie es sein sollte: Suum cuique, jeder bekommt das Seine! Die Kartoffelsuppe ist vegetarisch gekocht. Vegetarier können sich geröstete Brotwürfel, „Croutons“ genannt, dazu nehmen, und für die Mehrheit, die es fleischig liebt, gibt es Wurst und Schinkenbrösel. Bitte revanchieren Sie sich, in dem die, denen es nichts ausmacht, Teller und Terrinen am Ende zurückbringen, denn die Bedienungen allein schaffen es nicht in der Zeit. Guten Appetit!